

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Verantwortl. Redacteur Fr. Härtner.  
Sprechstunde d. Redaction  
Vormittags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Louis Völsch, Danksstr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 280.

Dienstag den 7. October.

1873.

Preis-Auflage 11,200.

Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,  
incl. Belegblätter 1 Thlr. 20 Ngr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.  
Belegexemplar 1 Ngr.

Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 11 Thlr.  
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserte  
4gespaltene Courtoiszeile 1 1/2 Ngr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis.

Kleinere unter d. Redactionschrift  
die Spaltzeile 2 Ngr.

## Bekanntmachung,

die Desinfection der Aborte und Pissoirs in den Bahnhöfen, Gasthäusern, Restaurationen u. c. betreffend.

Nachdem die zweimalige allgemeine Desinfection der Aborte aller Häuser der hiesigen Stadt in den gefälligen Anforderungen entsprechend Weise durchgeführt worden ist, sehen wir uns, um die Vertheile einer solchen Maßregel möglichst andauernd zu erhalten, veranlaßt, die hiesigen Einwohner zu sorgfältiger Reinhaltung der Aborte und Pissoirs — der öffentlichen wie der privaten — sowie überhaupt zu möglichster Keimlichkeit, einer der Hauptbedingungen eines guten Gesundheitszustandes, dringend aufzufordern. Außerdem aber verordnen wir mit Rücksicht auf den gegenwärtigen bedeutenden Fremdenverkehr bez. unter Wiederholung unserer früher erlassenen Bekanntmachungen:

1) die Aborte und Pissoirs der hiesigen Bahnhöfe, Gasthäuser, sämtlicher Restaurationen, Kaffee- und Weinhäuser sind vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an wöchentlich mindestens 3 Mal und zwar Montags, Mittwochs und Sonnabends in den Vormittagsstunden bei Vermeidung einer Geldstrafe von 50 Thalern für jeden Unterlassungsfall mit entsprechend starker Carbonsäure bez. Chloralkali zu desinfectiren und zwar ist dabei jedes Mal

in jede Abtrittsgrube 1/2 Liter starke, flüssige Carbonsäure (zum bequemeren Eingießen mit mehreren Litern Wasser verdünnt);  
wo keine Abtrittsgrube vorhanden ist, in das dieselbe ersetzende Latrinensäß 1/2 Liter flüssige Säure bevor das Faß in Gebrauch gestellt wird und im Laufe der Woche alsdann noch 1/2 Liter;  
wo weder Abtrittsgrube, noch Latrinensäß vorhanden sind, dieselbe Quantität wie in eine Grube in das unterste Abtrittsloch;

in jedes Abtrittsloch (sogen. Brille) jedesmal 1/4 Liter flüssige Säure oder 1/4 Pfund Carbonsäuretreapulver;  
in die Pissoire ist einzustreuen 3 Mal in der Woche je 1/4 Pfund Chloralkali, jedoch so, daß derselbe nicht sogleich vom Wasser mit fortgespült wird.

2) Die Bahnverwaltungen und Eigenthümer bez. Pächter oder Verwalter von Gasthäusern, Restaurationen u. c. sind zur Ausführung dieser Maßregel verpflichtet und haften für die von ihnen damit beauftragten Personen, sie werden daher auch eintretenden Falls mit der angeordneten Geldstrafe belegt werden.

3) Die für die hiesigen — auch die nichtstädtischen — Lebranstalten, Schulen und Kinderergärten angeordnete Desinfection hat auch ferner in der vorbestimmten Weise zu erfolgen.

4) Die gebräuhliche Befolgung dieser Anordnungen werden wir durch den Bauamtsepedienten Herrn Kentsch kontrolliren lassen und ist daher diesem sowie dem ihm untergebenen Personal der Zutritt zu den Aborten und Gruben und Latrinenvorrichtungen unweigerlich zu gestatten.  
Leipzig, am 4. October 1873.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Bauer.

In der Leipziger Vorstadt suchen wir ein Local für eine Bezirksmache. Es muß dasselbe im Erdgeschosse gelegen und mit directem Eingange von der Straße versehen sein, außer dem begehren das Jd. übergeben werden können.  
Hausbesitzer, welche ein solches Local miethweise überlassen wollen, mögen dies schriftlich bis zum 14. d. Mts. uns anzeigen.  
Leipzig, am 5. October 1873.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Dr. Rüber.

## Das Leipziger Herbst-Rennen am 5. October 1873.

Schon seit mehreren Tagen hatte die lebhafteste Thätigkeit auf dem Rennplan und in dessen Nähe dargeboten, daß derselbe für das bevorstehende Herbst-Rennen „klar gemacht“ werde. Die Tribünengebäude entäuerten sich der Beschlässe, welche ihnen ein fast kriegerisches Ansehen verliehen, und längs der Beobachtungen wurden zahllose Flaggen aufgestellt, wie sie bei jeder rechtsschönen öffentlichen Festlichkeit oder Schaustellung ein unentbehrliches Erforderniß sind. Signalstangen mit bunten Fahnen bezeichneten die verschiedenen Bahngänge und zahlreiche Sportleute zu Fuß und zu Pferd recognoscirten das Terrain, auf welchem Ranchar von ihnen sich dem Ringen um die Kampfpriese anschließen wollten. Sonntag früh waren Plan und Tribüne für das Nachmittags-Rennen „all ready“ und die Umficht der Platzdirection hatte sogar mit anerkannter werthvoller Besorgsamkeit veranlaßt, daß der verhängnißvolle Pflaumenbaum, welcher beim letzten Frühjahrs-Rennen einen unserer besten und kühnsten Reiter, bei keunenlangem sorgföhen Rücksichtslosigkeiten, durch einen vorstehenden Ast heimlich vom Pferde streifte und ihn dadurch nicht nur des sicheren Preises beraubte, sondern ihm auch durch den Sturz eine bedeutende Verletzung zuzog — daß dieser Pflaumenbaum, samt einem Nachbar, umgehauen und dadurch für diese Rennlinie freie Fahrt hergestellt wurde. — So war Alles fertig, auch die neue Ertragschasse einer nahe am Flußbette, wo dieses das Scheitern berührt, aufgestellten Lagerhalle, nach welcher besonders das zahlreiche Dammpublikum sich schon seit Jahren so schmerzlich gesehnt hatte.

Zugten schon die Vormittagsstunden einen wolken-  
schweren Himmel, so waren erfreulicher Weise die verschiedenen Wolkenschichten durch unseren Wetterpropheten Stannbein so glücklich gemischt worden, daß das sprachwörtlich gewordene „Leipziger Rennwetter“ abermals zur schönsten Sel-  
nung gelangen konnte. Dasselbe herrschte den ganzen Nachmittag und nicht nur die feine Welt, sondern auch die reichen und wohlhabenden Leute, welche sich eigener und gemieteter Wagen zu bedienen pflegen, zogen in endlosem Corso dem schon frühzeitig mit der bunten Einschiffung der Fahrgängercharren umschlossenen Rennplan entgegen. Die Tribünen füllten sich hauptsächlich mit „Damen im schönsten Glanz“ und bald hatte auch der Sattelplatz sein größtentheils aus sach-  
verständigen Sportmännern bestehendes Contingent aufgenommen. Die Erwartung, daß auch Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz Generalfeld-  
marschall Albert das Herbst-Rennen mit seiner Gegenwart beehren würde, erwies sich leider als

Wie das Programm mittheilte, war das Schieds-  
richt der Herren Graf v. Lehndorf, Dr. Schulz,  
Graf Billing-Rönigkbrück und das Schachmeister-  
amt Herr W. Seyffert übertragen. Richter  
waren die Herren W. Völsch, Kammerherr von  
Völsch; Starter Herr Baderow. Die Waage  
verföhen die Herren Freiherr von Thielmann  
und Zimmermann und die Bahndirection Herr  
Sinnemann.

Etwas gegen die herkömmliche Pünktlichkeit, in-  
dem das erste Rennen schon 2 1/2 Uhr beginnen  
sollte, traten die Pferde erst gegen 3 Uhr auf  
den Platz. Es war dies ein Union-Rennen,  
Preis 500 Thlr. für zweijährige, im Deutschen  
Reich und in der österreichisch-ungarischen Mo-  
narchie geborene Pferde. Einschlag 30 Thlr.,  
20 Thlr. Kengelb. Gewicht 55 Kg. — Stuten

und Wallachen 1 1/2 Kg. erlaubt. Distanz 1000  
Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der  
Einsätze und Kengelb. Eingetragen waren  
11 Pferde, von welchen 6 am Posten angeschlagen  
wurden und zwar aus dem Grabiger Haupt-  
gestüt die Fuchshute Diana und die braune  
Stute Knallerbe, ferner Herr Dr. V. Ward-  
walds Fuchshengst Paul, Herr U. von Derps  
brauner Hengst Arion, Herr Baron E. Oppen-  
heims braune Stute Gewalt und Herr  
Graf Sierhorpffs braune Stute Königstrau.  
Die Pferde gingen gut geführt und in eleganter  
Daltung vor, zuletzt an der Spitze die Knallerbe,  
welche mit Energie ihren Platz behauptete, aber doch  
nicht verhindern konnte, daß die hart folgende Diana,  
welche ihre Mittel Kräfte reservirt hielt, in den  
entscheidenden Augenblicken mit Anwendung aller  
Kraft und unter guter Correction ihres Reiters  
vordröb, und ihrer Rivalin um kurze Distanz  
den Sieg entriß. Diese passirte den Posten als  
zweites Pferd, während die übrigen Gegner ihr  
in kurzen Zwischenräumen folgten.

Die zweite Nummer war ein Hürden-  
Rennen. Preis 250 Thlr. Herren-Reiten.  
Pferde aller Länder; 15 Thlr. Einschlag; ganz  
Kengelb. Sieger im Hinderniß-Rennen für  
1872 zu 73 gemommene 100 Thlr. 1/2 Kg mehr  
bis 7 1/2 Kg. im Ganzen. Distanz 1800 Meter.  
Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze  
und Kengelb. Zwei Pferde verschiedener Be-  
föher starteten, oder kein Rennen. Das Programm  
nannte jedoch 17 Pferde, von welchen 7 die  
Bahn betreten, und zwar Lieutenant von Bro-  
dow's schwarze Stute Charlotte, Lieutenant  
Baron Gramms braune Stute Harmony, Herr  
Dehlschlögers Fuchswallach Red Rob, Lieutenant  
v. Ruvillies braune Stute Abby, Feut. v. Schmidt-  
Pank's brauner Hengst Taberlat, Hr. Löwen's  
schwarze Stute Phägne und Capitain Yellow's  
brauner Hengst Rabegast. Gleich vor der ersten  
Hürde brach die Charlotte, welche sich schon vorm  
Anlauf trotzig gezeigt hatte, mit ihrem Reiter  
aus, was nach einigen gut gemommenen Hinder-  
nissen auch der Taberlat that. Der Red Rob,  
geritten vom Major von Rosenbergs, nahm mit  
berechneter Anstrengung Terrain, so daß er im  
entscheidenden Augenblick einen Krastfall ent-  
wickeln konnte, der ihn um einige Pferdellen  
den Gegnern vorausbrachte und ihm zu einem  
wohlverdienten Siege verhalf. Als zweites Pferd  
passirte den Posten die Harmony.

Als III. Rennen folgte: Handicap. Preis 200  
Thlr. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder; 20  
Thlr. Einschlag, halb Kengelb. Distanz 1800 Meter.  
Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze  
und Kengelb. Eingeschrieben wurden 20 Pferde,  
zurückgezogen 12. Der Posten nannte Herr U.  
von Derps braunen Hengst Solos, Baron  
Gramms dunkelbraunen Hengst Barometre, Herr  
Selig's braunen Hengst Schildwacht, Lieutenant  
Rappelles braune Stute Queensland, Major  
Wälers Fuchshute Witgift, Lieutenant von  
Jagons braune Stute Windsbraut, Major von  
Rosenbergs schwarze Stute Granate und Graf  
Schlippenbachs Fuchshute Windsbraut. Der Solos  
übernahm die Führung, während sämtliche  
Pferde in Gruppe blieben, von der sich Witgift  
und Barometre nach und nach an den Solos  
heran machten und ihm hart auf den Föhlen  
blieben. Fast Gurt an Gurt stürmten die Gegner,  
scharf aufgeföhrt von ihren Reitern, dem Ziele  
entgegen, welches der Solos, dicht geföhrt von  
seinen beiden nächsten Bewerbern, an die sich auch  
die Schildwacht herangearbeitet hatte, zuerst über-  
schritt. Die Witgift erwarb als zweites Pferd  
die Hälfte der Einsätze und Kengelb. Am  
„Bettpavillon“ entwickelte sich bei diesem Rennen  
eine außerordentliche Lebhaftigkeit und wurde

insbesondere für Herrn Seligs Schildwacht viel  
Beachtung gezeigt.

Hierauf folgte Verkauf-Rennen. Preis  
200 Thlr. für Pferde aller Länder. Einschlag  
20 Thlr. und ganz Kengelb. Gewicht 3 jähr.  
60 Kg., 4 jähr 67 Kg., 5 jähr. und ältere Pferde  
69 Kg. Stuten und Wallachen 1 1/2 Kg. erlaubt.  
Der Sieger ist für 800 Thlr. käuflich; ist er für  
600 Thlr. käuflich, so sind 3 1/2 Kg. für 400 Thlr.  
7 Kg., für 200 Thlr. 10 1/2 Kg. erlaubt. Distanz  
1800 Meter. Der Sieger wird gleich nach dem  
Rennen versteigert und fällt der etwaige Mehr-  
betrag der Rennkasse zu. Erreicht kein Gebot  
den geföhrteten Kaufpreis, so verbleibt das Pferd  
dem Besitzer. Für diese Programmnummer waren  
6 Pferde angezeigt, davon 4 am Posten, welchen  
nachträglich noch 3 beitraten. Es starteten von  
ihnen Lieutenant v. Brodow's schwarze Stute Cha-  
lotte mit 800 Thlr., Dr. Wardwalds braune Stute  
So blau mit 200 Thlr., Major von Rosenbergs  
brauner Hengst Helmerding mit 400 Thlr. und  
Capitain J. Löw's brauner Hengst Keneas mit  
400 Thlr. taxirt. Die nachgenannten Pferde  
waren Windsbraut, Witgift und Bernstein.  
Sämtliche 7 Pferde gingen fast durchein-  
ander bis zum Ziele in Gruppe, von welcher sich schließlich  
der So blau löste, hart geföhrt von der scharf  
angetriebenen Witgift und dem Helmerding. So  
blau schlug diese um einige Längen. Bei der  
folgenden Versteigerung wurde auf den Sieger  
ein Höchstgebot von 80 Thalern gegeben.

Als V. Rennen Handicap-Steepie-Chase,  
Preis 200 Thlr. und ein Ehrenpreis, bestehend  
aus zwei elegant gearbeiteten Champagnerflöhen,  
mit Schild und Öhpen, in Silber, für den folgenden  
Reiter. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder.  
Einschlag 20 Thlr., halb Kengelb. Distanz 2800  
Meter. Das zweite Pferd erhält die Hälfte  
der Einsätze und Kengelb., das dritte zettelt den  
Einschlag. — Es waren 16 Unterschriften gegeben,  
davon 9 zurückgezogen. Angeschlagen wurden  
Lieutenant von Campe's brauner Wallach  
Football, Hr. Löwen's Fuchshengst Tarna,  
Herr Dehlschlögers schwarzbraune Stute Sweet-  
hart, Graf Bernsdorff's jun. braune Stute  
Byborna, Lieutenant von Spörden's schwarz-  
braune Stute Wanka, Rittmeister Baron Bleg-  
ler's braune Stute Jig und Lieutenant von  
Rostig's braune Stute Mandolinata. An der  
dritten Hürde, welche er mitnahm, wurde der  
Football reitertlos und schloß sich, wieder stätig  
geworden, dem Rennen bis zum Posten an.  
Sämtliche Hürden wurden ohne Unfall genom-  
men, bis auf die Jig, welche sich bei Ueberwin-  
dung der letzten mit ihrem Reiter überschlug.  
Tarna und Mandolinata gingen Gurt an Gurt  
bis nahe ans Ziel, als die Sweethart energisch  
einsetzte, an ihnen vorbeir stürzte und den Sieg  
erlang. Tarna wurde zweites und Mandolinata  
drittes Pferd.

Das Schluß-Rennen, Herbst-Steepie-  
Chase, war mit 500 Thlr. und einem Ehren-  
preise für den folgenden Reiter, einem doppellän-  
gigen Jagdgewehr in Etui, gegeben von einem  
Freunde des Sport, angefaßt. Herren-Reiten.  
Für Pferde aller Länder. Einschlag 30 Thlr., halb  
Kengelb. Gewicht 4 jähr. 74 Kg., 5 jähr. 78 Kg.,  
ältere 80 Kg. Stuten und Wallachen 1 1/2 Kg.  
erlaubt. Pferde, welche 1873 im Hinderniß-  
Rennen 250 Thlr. gemommen haben, 2 1/2 Kg.  
extra, für jede weiter gemommene 100 Thlr.  
1/2 Kg. extra. Das zu tragende Uebergewicht  
darf 8 Kg. nicht übersteigen. Distanz gegen  
3700 Meter. Dem zweiten Pferde die Ein-  
sätze und Kengelb. abzüglich der Einsätze für  
das erste und dritte Pferd. — Das Pro-  
gramm bezeichnete 17 Pferde, von welchen  
indessen die Bahn nur 7 beschrifteten, Lieutenant

von Dofes braune Stute Preciosa, Lieutenant  
Baron Campes brauner Wallach Football,  
Lieutenant Baron Gramms brauner Wallach  
Defence, Lieutenant von Rappert's brauner Wallach  
Red Rob, Herr Dehlschlögers Fuchswallach  
Diomed und Hr. Löwen's Fuchshengst Tarna.  
Dieses prächtige Rennen wurde vom Anfang bis  
zum Ende mit glänzendster Bravour durchgeführt.  
Die Hürden, die Gräben, die Erdwälle, Alles  
wurde mit eleganter Daltung überschritten. Ge-  
führt von dem Red Rob blieben die Pferde mit  
kurzen Abständen beisammen. Die treffliche Fö-  
hrung des Red Rob wöchte auch hier wieder die von  
jünglichen Eigenschaften dieses Pferdes zur Geltung  
zu bringen und den wohlverdienten Schwerepunkt  
des Sieges in den geeigneten Moment zu verlegen.  
Unter stürmischem Beifalle des Publicums ge-  
wann der Red Rob nach der Football und der Tarna  
mehr Terrain und flog, als Doppelsieger am  
heutigen Tage, an dem entscheidenden Posten vor-  
über, hart ihm nach der Football und der Tarna.  
Auch hier wurden bedeutende Wetten contrahirt.  
Hiermit schloß das Rennen, ohne daß irgend  
ein ernstlicher Unfall vorgekommen wäre. Es  
begann bereits zu dunkeln, als der Zuschauer-  
strom zu Wagen und Fuß nach der Stadt zurück-  
wozte, stätlich beströbt durch eine ritterliche  
Schaustellung, welche niemals den Reiz der Neu-  
heit und wohlthuender Aufregung verliert.  
Otto Wfr.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 5. October. Wir wollen noch ein-  
mal daran erinnern, daß am 12. und 13. October  
in Eisenach die Berathung des Vereins  
für Socialpolitik stattfand. Die bereits  
am 11. October daföhr eintreffenden Teilnehmer  
finden sich Abends 6 Uhr im Gasthof zum Mond,  
nahe dem Marktplatz, zusammen. Der Anschluß  
hält ebendaföhr Abends 7 Uhr eine Berathung.  
Das Referat über die Frage: „In welcher Weise  
ist eine Enquete über die Wirkungen der Fabrik-  
gesetzgebung zu veranstalten?“ hat an Stelle des  
Professors Schmoller der Professor Dr. Neumann  
übernommen, während das Correferat dem Bürger-  
meister Ludwig Wolf übertragen ist.

\* Leipzig, 5. October. Der „Dresd. An-  
zeiger“, Amtsblatt der Königl. und städti-  
schen Behörden in Dresden, nimmt in Bezug  
auf eine freisinnige Reform der Landes-  
verfassung, insbesondere die Ausmerzung des  
bekannten §. 92, ganz mit den Forderungen  
überein, welche unsrerseits und von den anderen  
liberal gesinnten Pressorganen an den bevor-  
stehenden Landtag gestellt werden. Der „Dresd.  
Anzeiger“ bemerkt u. a. Folgendes: „Der §. 92  
der Verfassungsurkunde, welcher daran schuld ist,  
daß dem ausgesprochenen Willen der Majorität  
der Zweiten Kammer, der Volkammer, zu-  
wider das neue Volksschulgesetz so wie es ist  
publicirt werden konnte, giebt dem conservativen  
Elemente des sächsischen Verfassungslebens un-  
flätig ein Uebergewicht vor dem liberalen,  
welches unter den gegenwärtigen Verhältnissen  
nicht mehr zeitgemäß erscheint. Die Regierung,  
welcher ohnedies in der Ersten Kammer ein Boll-  
werk des conservativen Gedankens zur Seite  
steht, erhält durch diesen §. 92 das Recht, Ge-  
setze selbst gegen den Willen der eigentlichen  
Volksvertretung zu erlassen. Ein solches Recht  
ist aber mit dem constitutionellen Wesen unverein-  
bar. Daß der §. 92 Aufnahme in der sächs.  
Verfassung finden konnte, läßt sich nur dadurch  
erklären, daß einestheils die Verfassung von  
1831 der Regierung abgerungen werden mußte,  
anderentheils die durch diese Verfassung her-

sling,